

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann

Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994

Der kleine Auswanderer

urn:nbn:de:bsz:31-62031

Julius hat 31 Tage

Die ersten Tage des
Neunmonats sind ab-
wechselnd.

Vollmond den 7.
ist zu Ungewittern ge-
neigt.

Letzt Viertel den 14.
erzeugt große Wärme.



Neunmond den 22.
scheint zu Dunkelhei-
ten geneigt.

Erst Viertel den 30.
macht die letzten Tage
des Monats ange-
nehm.

den und Schwimmen Lernenden, falls einer in Gefahr kommen sollte, zu Hilfe gewärtig zu seyn. Sein Noth- und Rettungsschifflein auf jeden Fall in Bereitschaft zu haben, ist auch bey andern Dingen gut. Und einer, der vielleicht schon einmal das Gleichgewicht im Froschtanz verloren, und glücklich von dem Schiffer in den Netzen gezogen worden war, hat die Angst schon wieder vergessen, und springt zum zweitemal mutbig in's Wasser. Das muß ich loben, und daraus die Nutzenwendung machen, daß man, wenn es auch das erstemal, wie gemeinlich der Fall, etwas mißlich geht, den Mut nicht verlieren, und wieder probiren muß, jezt weiß man doch schon, wie man's nicht machen muß, endlich lernt man auch, wie man's macht. Der Zunder faugt nicht allemal beim ersten Schlag Feuer, und der Baum fällt nicht auf einen Streich. Geduld, Mut und Vorsicht sind drei geheime und wunderbare Mittel, durch deren Anwendung die größten Unternehmungen endlich glücklich zu Stande gekommen, und die größten Reichthümer und Ehrenstellen erworben worden sind.

Es ist sonderbar, daß die Menschen zum Schlechten oft mehr Mut haben, als zum Guten, und daß wenn die böse Lust einen in's Unglück bringt, man dann allem andern, oft auch dem Teufel die Schuld gibt, nur dem nicht, der sie hat, nemlich sich selber. Davon hat man ein altes aber artliches Exempel. Zur Kirchszeit gieng einmal eine alte Fran an einem Garten vorbei, und schielte nach den reifen Kirschen auf den Bäumen, und man bot ihr an, ob sie nicht ein paar Stuu-

den jäten helfen, und dann zum Abendbrod Kirschen und noch einen Groschen Lohn haben wolle. Sie aber meinte, sie könnte Rückenweh bekommen und wollte nicht. Der Teufel war hinter ihr und sagte zu den Leuten die dort jäteten: Und doch werdet ihr sehen, daß die alte Bettel gleich auf jenen Baum dort hinten am Haag steigen wird, um ihren Gelust zu büßen; sie wird dann gewiß mir die Schuld geben. Ich nehme euch aber zu Zeugen, daß ich es ihr nicht geheißen habe. Diesmal war der Teufel kein Lügner. Als die Alte sich weggeschlichen und um die Ecke herumgekommen war, sah sie einen Baum voll prächtiger Kirschen, auf den ziemlich leicht zu kommen war. Sie vergaß ihre steifen Knoschen, stieg hinauf und ließ sich's schmecken. Als sie aber meinte, es lenne Jemand, und schnell herunter wollte, fiel sie herab und brach ein Bein. „Ach dazu hat mich der Teufel verführt!“ schrie sie, er aber bewies durch jene Zeugen, daß er nicht schuld sey.

Der kleine Auswanderer.

Nach einer Entfernung von 15 Jahren sah ich endlich mein Vaterland wieder, aus dem mich die Begierde nach dem Neuen und Fremden gelockt, und günstige Gelegenheit zum Erwerb bis jezt fest gehalten hatte. — Welche Empfindungen ergriffen mich, als die wohlbekannten Berge wieder vor mir lagen, auf denen ich in harmloser Jugend oft Stundenlang gelesen und hinübergeblickt

VIII. Monat.	Katholischer u. Evangelischer Augustmonat	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
31. Pr. W. falschen Propheten. Math. 7, 15-27. Cath. Jes. weint üb. Jerus. xuf. 19, 41-47. (Röm. 8, 12-17.) (1. Cor. 10, 6-13.)			
Sonnt.	1 E. 8. Petri Kettenfeyer	♂ C ♀ im 8 schön	Ist im August und in der ersten Hälfte des Septembers schön u. warm, so ist es dem Weinstock zu trüglich.
Mont.	2 Bortlunk. Gustav, Mos.	♂ C ♀ im 8 hell	Maria Himmelfahrt klar Sonnenschein, bringt gern viel und guten Wein.
Dienst.	3 Joh. Steph. Esind. August	♂ C ♀ im 8 wind	
Mitw.	4 Dominicus	♂ C ♀ im 8 wind	
Donn.	5 Oswald, Maria Schnee	♂ C ♀ im 8 wind	
Freyt.	6 Sirt. Verk. Christi	♂ C ♀ im 8 wind	
Samst.	7 Afra, Don. Kai. Ulr.	♂ C ♀ im 8 wind	
32. Pr. W. Größt. im Himmeln. Math. 18, 1-10. Cath. W. Pharif. u. Zollner. xuf. 18, 9-17. (1. Cor. 10, 6-13.) (1. Cor. 12, 2-15.)			
Sonnt.	8 E. 9. Reinhard, Cyriac	♂ C ♀ im 8 wind	
Mont.	9 Koyranus, Erikus	♂ C ♀ im 8 dunkel	
Dienst.	10 Laurentius	♂ C ♀ im 8 regen	
Mitw.	11 Ignatius, Suf. Tib. Her.	♂ C ♀ im 8 regen	
Donn.	12 Clara	♂ C ♀ im 8 regen	
Freyt.	13 Hypolit. Cass. Conc.	♂ C ♀ im 8 regen	
Samst.	14 Samuel. Eusebius	♂ C ♀ im 8 regen	
33. Pr. W. den Wüßeligen. Math. 11, 25-30. Cath. Lauber u. Stummer. Mart. 7, 31-37. (1. Petri 1, 3-9.) (1. Cor. 15, 1-10.)			
Sonnt.	15 E. 10. Mar. Himmelf.	♂ C ♀ im 8 heiß	
Mont.	16 Job. Koch Hyacinth. J.	♂ C ♀ im 8 heiß	
Dienst.	17 Liberatus, Verona	♂ C ♀ im 8 heiß	
Mitw.	18 Agapitus, Helena	♂ C ♀ im 8 heiß	
Donn.	19 Sebaldus, Ludovicus	♂ C ♀ im 8 heiß	
Freyt.	20 Bernhardus	♂ C ♀ im 8 heiß	
Samst.	21 Brivatus, Franz., Hart.	♂ C ♀ im 8 heiß	
34. Pr. W. Pharif. u. Zollner. xuf. 18, 9-14. Cath. Darms. Samariter. xuf. 10, 23-37. (Eph. 4, 17-22.) (2. Cor. 3, 4-9.)			
Sonnt.	22 E. 11. Symphor., Tim.	♂ C ♀ im 8 heiß	
Mont.	23 Zachaus, Philipp.	♂ C ♀ im 8 heiß	
Dienst.	24 Bartholomäus	♂ C ♀ im 8 heiß	
Mitw.	25 Ludwigo	♂ C ♀ im 8 heiß	
Donn.	26 Severus, Zephir. Sam.	♂ C ♀ im 8 heiß	
Freyt.	27 Sundst. Ende. Gebh. Jos.	♂ C ♀ im 8 heiß	
Samst.	28 Augustinus	♂ C ♀ im 8 heiß	
35. Pr. W. Wahn. in d. Wat. Haus. Joh. 14, 1-14. Cath. 10 Ans. jähige. xuf. 17, 11-19. (2. Cor. 3, 4-11.) (Gal. 3, 16-22.)			
Sonnt.	29 E. 12. Joh. Enthaupt.	♂ C ♀ im 8 heiß	
Mont.	30 Felix, Wolff. Rosa	♂ C ♀ im 8 heiß	
Dienst.	31 Rebecca, Raym. Paulin.	♂ C ♀ im 8 heiß	

Anmerkungen.
Ist im August und in der ersten Hälfte des Septembers schön u. warm, so ist es dem Weinstock zu trüglich.
Maria Himmelfahrt klar Sonnenschein, bringt gern viel und guten Wein.
Kinder in & geboren:

Wer in der Jungfrau Zeichen wird geboren, Der ist zu schonen Tugenden erfohren. Die zu des Lebens einzigem Genuss, Er heist mit Lust und Eifer leben muß. Klug, Kunstreich, freudlich, froh und fromm zu werden, Macht in der Jugend schon dein Glück auf Erden. Die Kaufmanschaft bringt dem nur großes Glück, Der mit Verstand handelt n. mit Geschick Ein frommes Weib, die beste aller Gaben, Zu lieben, macht dich reich in dieser Zeit, Und du wirt keine Widerwärtigkeit bei großen und bei kleinen Herren haben.

Sonnen-Aufgang und Untergang.
den 4. Aufg. 4u. 4 m.
Untg. 7u. 10 m.
— 11. Aufg. 4u. 5 m.
Untg. 7u. 9 m.
— 18. Aufg. 5u. 1 m.
Untg. 6u. 59 m.
— 25. Aufg. 5u. 12 m.
Untg. 6u. 58 m.

Tagestänge.
den 5. 14 St. 28 m.
— 11. 14 St. 17 m.
— 19. 13 St. 55 m.
— 26. 13 St. 53 m.

August hat 31 Tage.

Der Augustmonat
ist in seinen ersten Ta-
gen sehr angenehm.

Vollmond den 5.
unterhält die schöne
Witterung.

Letzt Viertel den 12.



verspricht gleichfalls
Sonnenschein.

Neumond den 20.
bewirkt trübes Ge-
wölkl.

Erst Viertel den 28.
hellert die Luft auf.

hatte auf die entfernten, blauen, kaum sicht-
baren Berggipfeln, hinter denen ich mir über-
all ein Paradies träumte. — Ich hatte
diese ersehnte, geräumte Ferne gesehen, und
der schöne Jugendtraum war in alltägliche
Wirklichkeit zerfloßen. Ueberall fand ich das
Schöne und Gute von dem Bösen unrankt
und fast erstickt. — Ach! die Freudenrose
dieses Lebens blüht nicht ohne Dornen!
Manches entbehrte ich schmerzlich, was ich
im Vaterland kaum beachtet hatte, und Man-
ches mußte ich ertragen lernen, was mir
dort unerträglich schien.

Das Glück hatte mir in der Fremde ge-
lächelt; ich hatte mir ein ansehnliches Ver-
mögen erworben, mit dem ich die zweite
Hälfte meiner Tage sorgenfrei verleben konn-
te; da erwachte die Sehnsucht nach dem ge-
liebten Lande mit neuer Kraft in mir, ge-
weckt durch einen Brief meines liebsten Ju-
gendfreundes, der ein ansehnliches Amt er-
halten hatte, und mich zu seiner Verbin-
dung mit einer meiner Anverwandtinnen
einlud, und fest stand der Entschluß, meine
Heimath wieder zu sehen, um sie nie mehr
zu verlassen. Keine Verbindung festelte mich;
meine Geschäfte waren bald geordnet und
abgeschlossen, und ein wackerer Handelsfreund
übernahm die Besorgung des Uebrigen. Bald
saß ich im bequemen Reisewagen und ließ
mich in seltsame Träume des Wiedersehens ein-
wiegen. So erreichte ich die Grenze. Ein
kleiner Schaden an meinem Wagen nöthigte
mich, in dem ersten vaterländischen Dorfe
still zu halten, um ihn ausbessern zu lassen.
Vor dem Wirthshause fand ich mehrere

bespannte, mit Leinwand-Decken überzogene
Wagen, mit mancherlei Geräte beladen,
das auf einen Auszug deutete. Die Eigen-
thümer derselben mochten wohl mit dem Es-
sen beschäftigt seyn, während ihre Pferde
an schlechtem Heu nagten. Nur ein Knabe
von ungefähr acht Jahren saß auf der Bank
vor dem Hause, mit einem kleinen Bündel
beladen, das er über die Schultern befestiget
hatte, und laute an einer harten Rinde Brod.
Während der Schmied des Dorfes meinen
Wagen besorgte, ließ ich mich mit dem Kna-
ben in ein Gespräch ein.

„Gehörst du zu dem Wagen, Kleiner?“
fragte ich freundlich.

„O ja, Herr.“

„Wo geht die Reise hin?“

„Nach Rußland.“

„Oho! das ist weit, Kleiner Mann.“

„Ja wohl. Aber der Vater sagt, wir wür-
den schon hinkommen.“

„Also seyd ihr Auswanderer?“

„Ja, Herr.“

„Warum will denn dein Vater nicht hier
bleiben?“

„Er sagt, es sey eben nicht mehr zu prä-
süren, und dort bekämen wir es viel besser.“

„Das gebe euch Gott! — Gehst du denn
gern mit?“

„O ja! — Ich muß wohl.“

Ich mußte über die Naiverät des blond-
lockigen, muntern Burschen lächeln, während
das Schicksal dieses kleinen Auswanderers,
der durch den Entschluß der Aeltern seinem
Vaterlande entfremdet wurde, meine Theil-
nahme erregte. „Warum legst du denn dein

IX. Monat.	Katholischer u. Evangelischer	Planeten-Rang und Witterung.	Anmerkungen.
September od. Herbstmonat			
Mittw.	1 Verena, Egidius, Ad.	* ☿ ☽ ☿ d. Erdb. regen	Donners in diesem Monat, so solls auß folgender Jahr viel Obst u. Getreide geben. Wie der Hirza um Egidii in die Brunst tritt, so tritt er nach vier Wochen wieder heraus. Wenn im Michaelis die Nord- u. Ostwinde wehen, giebt es einen kalten Winter. Die Winterzeit ist die beste, die acht Tage vor oder nach Michaelis geschieht. So auf Matthäus an Wetter ist, hofft man auß folgende Jahr viel guten Wein.
Donn.	2 Veronica, Sieph. Absol.	☿ ☿ ☽ im 2, unker	
Freyt.	3 Theodosta Euph. Mans.	☿ ☽ ☽ ☽ ☽ hell	
Samst.	4 Elther, Rosalia, Mos.	☿ ☽ ☽ ☽ ☽ hell	
36. Pr. B. bariab. Samariter. Luc. 10, 23-37. Cath. Niem. f. 2 Hrn. dien. Math. 6, 24-33. (Rom. 10, 9-18.) (Gal. 5, 16-24.)			
Sonn.	5 E. 10 Bertinus, Laur. J.	☿ ☽ ☽ schön	
Mont.	6 Victor Magnus, Zach.	☽ im 2 wind	
Dienst.	7 Regina	☽ ☽ ☽ kühl	
Mittw.	8 Maria Geburt Beth.	Abw. d. ☽ 5° 57' n. nebel	
Donn.	9 Ulhard, Gorgontius	Untg. ☽ 2 u. m. wind	
Freyt.	10 Othgerus, Nicol. Jobst	☽. merid. 4 1/2 u. m. dunkel	
Samst.	11 Felix Reg. Christmann Th.	☽ 9. 23. v. ☽ ☽ ☽ wind	
37. Pr. Selbverleugung Christi. Math. 5, 1-12. Cath. Jüngl. zu Rain. Luc. 7, 11-16. (Gal. 5, 16-24.) (Gal. 5, 25.)			
Sonn.	12 E. 14 Cyrus, Guido, L.	☽ ☽ ☽ ☽ Schein	
Mont.	13 Hector M. Materu. Umb.	Aufg. ☽ 11 u. ab. lieblich	
Dienst.	14 Erhard h u n g	Abw. d. ☽ 3° 40' n. warm	
Mittw.	15 Quat. Nicodemus, N.	☽ in d. Erdb. ☽ ☽ ☽ wind	
Donn.	16 Cornelius, Joel, Euph.	Aufg. ☽ 1/2 11 u. ab. hell	
Freyt.	17 Lambert, Franc. Wund.	☽ Nr. hell	
Samst.	18 Rosa, Richard, Titus	* ☽ ☽ ☽ ☽ wolken	
38. Pr. Niem. f. 2 Hrn. dienen. Math. 6, 24-34. Cath. B. Wasserflechten. Luc. 14, 1-11. (Gal. 6, 1-10.) (Eph. 5, 13-21.)			
Sonn.	19 E. 15 Januarius, Const.	☽ 1. 18. n. unfr. ☽ ☽ ☽ ☽	
Mont.	20 Tobias, Eustach. Faust.	☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ schön	
Dienst.	21 Matthäus Evang.	☽. hel. D. re. nrdl. warm	
Mittw.	22 Mauritius, Land.	☽ gr. weßt. Abw. v. d. ☽	
Donn.	23 Hercules, Linus, Thekla	☽ in der Nähe ☽ ☽ ☽ ☽	
Freyt.	24 Robert Mar. W. Gerard	☽ in der Nähe ☽ ☽ ☽ ☽	
Samst.	25 Cleophas, Joseph v. C.	Aufg. ☽ 1/2 6 u. m. kühl	
39. Pr. B. Jüngling zu Rain. Luc. 7, 11-17. Cath. Vom größten Gebor. Math. 22, 34-36. (Eph. 5, 13-21.) (Eph. 4, 1-6.)			
Sonn.	26 E. 16 Cyprian, L. v. B.	☽ 11. 29. n. hell	
Mont.	27 Cosmus, Damian	☽ ☽ ☽ ☽ ☽ ☽ hell	
Dienst.	28 Wenzeslaus	Aufg. ☽ 1/2 5 u. m. ☽ Schein	
Mittw.	29 Michael	☽ in d. Erdb. ☽ ☽ ☽ ☽ warm	
Donn.	30 Ursus, Hieron. Sophia	Abw. d. ☽ 2° 33' f. lieblich	

Donners in diesem Monat, so solls auß folgender Jahr viel Obst u. Getreide geben. Wie der Hirza um Egidii in die Brunst tritt, so tritt er nach vier Wochen wieder heraus. Wenn im Michaelis die Nord- u. Ostwinde wehen, giebt es einen kalten Winter. Die Winterzeit ist die beste, die acht Tage vor oder nach Michaelis geschieht. So auf Matthäus an Wetter ist, hofft man auß folgende Jahr viel guten Wein. So viel Tage es vor Michaelis reißt, so viel wird es nach St. Georg Geiröst geben.

Kinder in ☽ geboren:
Bist du geboren im Zeichen der Waage, So höre, was ich zur Regel dir sage: Treuberzig, still bescheiden lieb die Wahrheit, Anrichtigkeit der Brust und Geistesklarheit. Ansetzung des Verstandes achtet nicht Denn Gott bringt deine Anschuld doch aus Licht.

Sonnen-Aufgang und Untergang.
den 1. Aufg. 5u. 23m. Untg. 6u. 36m.
— 8. Aufg. 5u. 36m. Untg. 6u. 24m.
— 14. Aufg. 5u. 48m. Untg. 6u. 12m.
— 22. Aufg. 5u. 59m. Untg. 5u. 1m.

Tage Länge.
den 7. ☽ 23 m
— 14. ☽ 25 m
— 21. ☽ 5 m
— 28. ☽ 49 m

September hat 30 Tage.

Zu Anfang des
Herbstmonats ist die
Witterung unfreundl.

Vollmond den 4.
steht sich mit Sonnen-
schein ein.

Lezt Viertel den 11.
verspricht gleichfalls
helle Witterung.



Neumond den 19.
verursacht eine unsicht-
bare Ermengung und
bringt sädnes Wetter.

Erst Viertel den 26.
ist auch zu Heiterkeit
geneigt.

Päckchen nicht auf den Wagen, sondern trägt
es auf den Schultern?“ fuhr ich fort.

„Der Vater will's nicht leiden, und ich
trag's gern.“

„Was ist denn darin?“

Der Knabe zögerte mit der Antwort und
schien verlegen zu seyn; das erregte meine
Neugierde um so mehr, und ich ließ nicht
eher ab, bis er mir endlich, lächelnd und
leise, geant: daß es Erde sey aus seines
Vaters Gärtchen, die er mitnehmen wolle.
Vaterländische Erde mit in das fremde un-
bekannte Land! — Der Gedanke rieselte mit
sanftem Schauer durch mein Herz. — Ar-
mes Kind! — dachte ich — du nimmst ge-
gen den Willen deines Vaters eine heilige
Reliquie mit, die er vielleicht binnen kurzer
Zeit mit den schmerzlichsten Erinnerungen
küßt, und sich hinsehnt nach den verlassen
Nebenhügeln und Obstwäldern, die in ihrem
Schooße blühen.

Eine Frau trat aus dem Hause. Es war
die Mutter, die dem Knaben noch etwas Es-
sen brachte. Sie war nach Art ihres Ge-
schlechts sehr redselig, und folglich das Ge-
spräch mit ihr sogleich angeknüpft. Als sie
hörte, daß von dem Päckchen Erde die Rede
sey, suchte sie den dummen Einfall des Knab-
en, wie sie sich ausdrücken beliebte, da-
durch zu entschuldigen, daß es Erde von
einem Bohnenbett sey; das er seit vielen
Jahren mit eigenen Händen gebaut und ge-
pflanzt habe. Der Vater kam dazu. „Ja,“
sagte er ziemlich derb, „der einfältige Bube
meint, daß in keiner andern Erde die Bohnen
wachsen können, als in der seinigen; ich

hab' es nicht leiden wollen, aber da half al-
les nichts. Nun es soll ihm schon sauer wer-
den bis an Ort und Stelle.“

„Es scheint,“ versetzte ich, „der Knabe
hat mehr Anhänglichkeit an seinen vaterlän-
dischen Boden, als Ihr.“

„Ei! — entgegnete er — was versteht ein
solcher Bursche davon.“

„Nun, das mußt du doch selbst sagen,“ fiel
die Mutter in's Wort, „daß seine Bohnen
immer gerathen sind, wenn alle andern er-
frozen oder vom Ungeziefer gefressen wurden.“

„Das glaube ich, so ist's keine Kunst!“
erwiderte der Mann.

„Wie kam denn das?“ fragte ich.

„Sie glauben gar nicht, lieber Herr, —
erzählte sie — wie viele Mühe er sich damit
gegeben hat. Kein Unkräutchen hat er ge-
duldet, alles Ungeziefer abgelesen und sie
mit dem größten Fleiße aufgebunden. War
ein Nachtfrost zu befürchten, so bedeckte er
sie sorgfältig; und es ist wahr, wenn kein
Mensch Bohnen bekam, so hatte doch er
welche auf dem Beet.“

„Ein Beweis, wie viel man mit Aufmerk-
samkeit und Fleiß anrichten kann,“ bemerkte
ich und klopte den erröthenden Knaben auf
die Wangen.

„Es was Fleiß!“ versetzte mürrisch der
Vater; „kann man die Weinberge und Obst-
gärten auch zudecken, wenn sie erfrieren wol-
len, oder die Fruchtfelder, ehe sie der Hagel
zerschlägt?“

„Und glaubt Ihr, daß in dem Lande, wo
Ihr Euch anzusiedeln gedenkt, Eure Erndte
keine Unfälle treffen können?“

X. Monat.	Catholischer u. Evangelischer October oder Weinmonat.	Planeten-Lauf und Witterung.	Anmerkungen.
Freyt.	1 Remigius, Ver.	☐ ☉ ♀, nebel	Wie in diesem Mo- nat die Witterung ist, wird sie auch im März sein. Ist dieser Monat kalt, so gibs im folgenden J. wenig Nayren. Im Gal- lustag erwartet man noch einen Nachsom- mer. Wenn Gallus den Butten trägt, ist ein böß Zeichen für den Wein.
Samst.	2 Leodegarius, Theoph.	☐ ♀ ♀, ☿ ☿ ☿ ☿ heu	
40. Pr. Zöllner u. Sander. Math. 9, 9-13. Cath. Vom Sichbrückigen. Math. 9, 1-8. (Eph. 4, 1-6.) (1 Cor. 1, 4-8.)			
Sonnt.	3 E. 17. Ros. F. Lucret, J.	☉ 3.48. ab. s. s. ☿ ☿ Fink.	
Mont.	4 Franziskus	☿ ☿ ♀ feucht	
Dienst.	5 Konstanz, Placidus	Abw. d. ☉ 4° 30' s. wind	
Mittw.	6 Angela, Bruno, Fides	☿ in ☿, unket	
Donn.	7 Juditha, Amalia	☿ in merid. 1/2 3u. m. wolke	
Freyt.	8 Helagus, Amon, Brigit.	☿ ☉ ♀ kühl	Kinder im B. ge- bohren:
Samst.	9 Dionysius, Abraham	☐ ♀ ♀ frisch	
41. Pr. B. vornehmst. Gebor. Math. 22, 34-36. Cath. B. hochzeitl. Kleid. Math. 22, 1-14. (1 Cor. 1, 4-9.) (Eph. 4, 23-28.)			
Sonnt.	10 E. 18. Gideon, Franz B.	☿ Unterg. 5 1/2 5u. m. hell	
Mont.	11 Burkhard, Blac. Emil.	☉ 3.22. m. ☿ ☿ wind	
Dienst.	12 Bantalus, Walb. Maxim.	☿ ☿ ♀ regen	
Mittw.	13 Colmannus, Eduard	☿ in der Erdf. trüb	
Donn.	14 Calixtus	☐ ♀ ♀ wind	
Freyt.	15 Theresia, Aurelia	Abw. d. ☉ 8° 18' s. wind	
Samst.	16 Gallus Abt.	☿ ☿ ☿ hell	
42. Pr. Christ. u. d. Sündenr. zut. 7, 36-50. Cath. Königs Sobn. Joh. 4, 46-53. (Eph. 4, 22-28.) (Eph. 5, 15-21.)			
Sonnt.	17 E. 19. Lucia, Hedwig, J.	☐ ☉ ♀, ☉ Schein	
Mont.	18 Lukas Ev., Joh. v. K.	☐ ♀ ♀, ☿ in ☿ lieblich	
Dienst.	19 Ferdinand, Hilarius	☉ 4.20. m. unsichtb. ☉ ☿	
Mittw.	20 Wendelinus	☿ in d. mittl. Erf. v. ☉ feucht	
Donn.	21 Ursula	☿ ☉ ♀ regen	
Freyt.	22 Columb. Mar. Sal. Cord.	☐ ☿ ☿ wind	
Samst.	23 Severin, Verus B.	☿ in ☿, unket	
43. Pr. B. hochzeitl. Kleid. Math. 22, 2-14. Cath. Königs Rechnung. Math. 18, 23-35. (Eph. 5, 15-21.) [Eph. 6, 10-17.]			
Sonnt.	24 E. 20. Salomea, R. E.	☿ ☉ in ☿ 6. 31. m. kühl	
Mont.	25 Crispinus, Chrysanth.	☿ ☿, ☿ in d. mittl. Erf. v. ☉	
Dienst.	26 Amandus, Evaristus P.	☿ 6. 20. m. ☿ in d. Erdn.	
Mittw.	27 Sabina, Capitol.	☿ in ☿, raub	
Donn.	28 Simon Jud. I.	☿ ☿ ♀ stürmisch	
Freyt.	29 Narcissus, Eusebia	☿ ☿ ☿ regen	
Samst.	30 Hartmann, Eutropia	☿ Unterg. 2 1/2 1u. ab feucht	
44. Pr. Vom Unkraut. Math. 13, 24-30. Cath. Vom Singsprohen. Math. 22, 15-21. (Eph. 6, 10-17.) [Psalm. 1, 6-11.]			
Sonnt.	31 E. 21. Wolfgang, Ref. x	☿ in ☿ trüb	

Wie in diesem Mo-
nat die Witterung
ist, wird sie auch im
März sein. Ist dieser
Monat kalt, so gibs
im folgenden J. wenig
Nayren. Im Gal-
lustag erwartet man
noch einen Nachsom-
mer. Wenn Gallus
den Butten trägt,
ist ein böß Zeichen
für den Wein.

Kinder im B. ge-
bohren:

Dies Zeichen, das
der Wende Lauf
herbeiführt, mun-
ter dazu auf: Be-
währe dich in deinen
Lebenstagen, Be-
redt zu sein, schaf-
sinnig u. verschlagen,
Bewahre dich vor
Nachgier, Zorn und
Geiz, Sie rauben dir
der Freude hohen
Theils. Wird in der
Jugend schon dich
Kreuz jmnachten,
So wirst du glück-
lich im Alter sein;
Und wirst du dich der
Kunst des Bergmans
weihn, So jiehst du
Gold — Glück auf!
— aus tiefen Schwä-
chen.

Sonnen-Aufgang
und Untergang.

den 6. Aufg. 6u. 23m.
Untg. 5u. 37m.
— 13. Aufg. 6u. 35m.
Untg. 5u. 25m.
— 2. Aufg. 6u. 45m.
Untg. 5u. 19m.
— 27. Aufg. 6u. 38m.
Untg. 5u. 22m.

Tageslänge.

den 7. 11 St. 10m.
— 14. 10 St. 48m.
— 21. 10 St. 27m.
— 28. 10 St. 9m.

October hat 31 Tage.

Der Weinmonat hat im Anfang angenehme Witterung.

Vollmond den 3. scheint zu feuchtem Wetter geneigt u. leidet eine sichtbare Verdunstung.

Letzt Viertel den 11.



neigt sich zu Regenwetter.

Neumond den 19. tracht eine unsichtbare Sonnenfinsterniß und bringe feuchte Luft.

Erst Viertel den 26. stellt sich mit rauher Luft ein.

„Wir hoffen, daß es Gott verhüten wird.“

„Nun, das könnt ihr hier auch, und besonders jetzt, wo uns der Frühling so lieblich anlächelt und eine milde schmeichelnde Lust das sanfte Grün der Hoffnung überall hervorlockt und eingeseignetes Jahr verspricht.“

„Diese Hoffnung haben wir schon oft vergeblich gehabt. Hoffen und Harren, macht Manchen zum Narren!“ Und nun schilderte der Mann alles Ungemach, das er seit Jahren geduldet hatte, klagte über Bedrückungen und Mißbräuche, die das Unglück einiger hinter einander folgenden Mißjahre nach dem langen und verheerenden Kriege noch vergrößerten, und schloß mit den Worten: „Herr, es ist nicht mehr das alte Land! Ein Narr, der bleibt, wenn er's besser haben kann, ich ziehe nach Kaukasien!“

Ich brach ab, denn es wäre vergeblich gewesen, seine oft ganz falschen Ansichten zu berichtigen, und unrecht, ihm einen Entschluß zu verleiden, dem er bereits sein Untertanenrecht aufgeopfert hatte.

Der Knabe hatte unserm Gespräch aufmerksam zugehört, und seine Seele mochte sich wohl ganz still zwischen seine blühenden Bohnenbeere verloren haben; denn er rückte einigemal das Erdpäckchen zurecht, und wischte sich die Augen.

Alle Empfindungen des innigsten Mitgefühls mit der Lage des armen Knaben wurden in meinem Herzen rege und zugleich der Wunsch, ihn seinem Vaterlande zu erhalten. Ich trat zu dem Betrübten, und fragte leise: „Möchtest Du wohl hier bleiben?“ — Er sah mich unter Thränen lächelnd an und sagte langsam:

„Ich muß ja mit dem Vater.“ — „Aber“ — fuhr ich fort, — „wenn er Dir erlaubt, hier zu bleiben, willst Du wohl mit mir ziehen? Du sollst auch ein eigenes Bohnenbeere haben und mehrere.“ — Ein schwüchernes Ja drängte sich zwischen seinen Lippen hervor.

Ich that den Eltern sogleich den Vorschlag, mir ihren Sohn zu überlassen, aber diese wollten durchaus nichts davon hören. Ich versprach, ihn zu erziehen, ohne ihre älteren Rechte dadurch zu beeinträchtigen, — ich machte sie auf die Gefahren aufmerksam, die dem Knaben auf der langen und beschwerlichen Reise drohten, — umsonst! Endlich als ich ihnen begreiflich machte, wie viel ich durch meine Handelsverbindungen beitragen könnte, ihre Reise zu befördern und zu erleichtern, und daß ich mich dazu verbunden fühlte, sobald sie mir das Schicksal ihres Kindes anvertrauten; so schien ihnen der Vortheil einzuleuchten und sie meinen Wünschen geneigter zu machen. Der Vater sprach mit der Mutter einige leise Worte, und wandte sich dann mit der Frage an den Knaben: „Willst du mit dem Herrn, Heinrich?“

Der gute Knabe schwankte zwischen Liebe zu seinen Aeltern und der frohen Lebensausicht, und schwieg einige Augenblicke.

„Nun, rede!“ fuhr der Vater fort: „Willst du bei dem Herrn bleiben?“

„Ja, ich möchte wohl, antwortete er schwüchtern, aber —“

„Du möchtest auch gern mit deinen Aeltern ziehen? Hiel ich ihm in die Rede: das ist schon von dir, lieber Heinrich, und ich verspreche dir, du sollst deine Aeltern besuchen,



XI. Monat	Katholischer u. Evangelischer November od. Wintermonat.	Planeten-Satz und Mitterung.	Anmerkungen.
Mont.	1 Aller Heiligen Bett.	♂ ♀ ♀, trüb	Wenn es in diesem Monat donnert, soll das Getreide wohl gerathen. Ist am St. Martins Tag trüb, so wird ein kühler Winter. Ist es aber hell, ein kalter Winter erfolgen. Wasser man im Wintermonat die Wiesen nicht, so gib wenig Heu. Falls das Land von den Mäusen nicht vor Martini ab, so hat man einen kalten Winter zu erwarten. Am Allerheiligentag einen Spahn aus einem Buchbaum gehauen, ist er trocken, so bedeutet einen warmen, und ist er naß, einen kalten Winter.
Dienst.	2 Aller Seelen	♂ 3,58.m. ☉ ☽ ♀	
Mittw.	3 Theophyl. Gottlieb, Sub.	Abw. d. ☉ 14° 54' f. kühl	
Donn.	4 Sigmund, Carol. Emer.	♂ ♀ ♀, stürmisch	
Freyt.	5 Malachias, Zach. Bland.	☉ im merid. 1/2 3u. m. regen	
Samst.	6 Leonhard	☽ Aufg. ☽ 9 u. ab. wind	
45. Pr. B. d. Königs Rechn. Math. 18, 23-35. Cath. Obersten Locher. Math. 9, 15-26. (Phil. 3, 17.)			
Sonnt.	7 E. 22. Florentin, Eng. E.	♂ ♀ ♀, si. d. O. ferne kalt	Am Allerheiligentag einen Spahn aus einem Buchbaum gehauen, ist er trocken, so bedeutet einen warmen, und ist er naß, einen kalten Winter. Kinder im Winter geboren: Dies Zeichen prägt es jedem Menschen ein, Verständig und saustmüthiglich zu sein, Handhierung weislich ohne Hinterlist zu führen, wie's gerecht u. billig ist. Den Haushalt treu u. heilig zu verwalten, Nicht in des Gatten Liebe zu erkalten, Die Kinder im Gehoriam aufzuziehn. Und alles was nur Krankheit bringt, zu stier'n. Sonnens-Aufgang und Untergang. den 3. Aufg. 7u. 5m. Untg. 4u. 5m. — 10. Aufg. 7u. 30m. Untg. 4u. 40m. — 17. Aufg. 7u. 30m. Untg. 4u. 30m. — 24. Aufg. 7u. 3m. Untg. 4u. 24m. Tageslänge: den 7. 0 St. 30 m. — 14. 6 St. 9 m. — 21. 8 St. 5 m. — 28. 8 St. 38 m.
Mont.	8 4 Gebrüder, Gottfried	♂ ☉ ♀	
Dienst.	9 Theodor	♂ 11.44.ab. ♀ ♀ ☉, Ci. E. f.	
Mittw.	10 Justus, Tryph. Respic. Pr.	♂ ☉ ♀, ☉ im ☽ wind	
Donn.	11 Martin Bischof	♂ ♀ ♀, ☉ im ☽ f. elnd	
Freyt.	12 Martin Pabst. Jonas	♂ ♀ ♀, ☉ schein	
Samst.	13 Welbert, Stanis. Brice	♂ ☉ ♀, angenehm	
46. Pr. Vom Jungfrauen. Math. 22, 15-22. Cath. B. Senfförlein Math. 13, 31. (Phil. 3, 17-21.)			
Sonnt.	14 E. 22. Friedrich, Jac. L.	♂ in ☽, ☉ im ☽, dunkel	Abw. d. ☉ 18° 22' f. feucht Unterg. ♀ 1/2 5 u. ab. regen ☉ 6.7. ab. ☉ ☽ ♀, ☉ ☽ ♀ * ♀ ♀, ☉ ☽ u. ♀ hell ☉ im merid. 1/2 2u. ab. kühl Uta. ♀ 4 3/4 u. ab. wolken
Mont.	15 Leopoldus	♂ ♀ ♀	
Dienst.	16 Othmarus	♂ ♀ ♀	
Mittw.	17 Florian, Gregor, Hugo	♂ ♀ ♀	
Donn.	18 B. Kirchweih, Eug. Ott.	♂ ♀ ♀	
Freyt.	19 Elisabetha K. v. U.	♂ ♀ ♀	
Samst.	20 Amos, Eduard, Felix v.	♂ ♀ ♀	
47. Pr. B. d. 10 Jungfrauen. Math. 25, 1-13. Cath. Grauel d. Wernvst. Math. 24, 15-35. (Col. 1, 9-14.)			
Sonnt.	21 E. 24. Erudist. W. Dpf.	Abw. d. ☉ 19° 49' f. schnee	* ♀ ♀, ☉ ☽ ♀ regen ☉ im ☽, 3.0.m. Ci d. Erdn ☉ 1.31. ab. ☉ ☽ ♀ feucht Aufg. ☉ 2 u. ab. regen ♂ ☉ ♀ stürmisch ☉ im ☽ sturm
Mont.	22 Cäcilia	♂ ♀ ♀	
Dienst.	23 Clemens, Fel.	♂ ♀ ♀	
Mittw.	24 Chryfogonus, Joh. †	♂ ♀ ♀	
Donn.	25 Catharina	♂ ♀ ♀	
Freyt.	26 Conradus	♂ ☉ ♀	
Samst.	27 Teremias, Valer. Josef v.	☉ im ☽	
48. Pr. Inf. d. Frost. d. Seiden. Hagg. 2, 7-10. Cath. Es werd. Reich. gesch. Ruf. 21, 25-33. (Psalm 90, 1-10.) (Röm. 13, 11-14.)			
Sonnt.	28 E. 25. Cozthen. R. G.	♂ ☉ ☽, kalt	Untg. ♀ 1/2 2 u. m. nebel ☉ im merid. 11 u. ab. schnee
Mont.	29 Saturninus, Noa	♂ ♀ ♀	
Dienst.	30 Andreas Ap.	♂ ♀ ♀	

Der Wintermonat
gibt ein bel trüber
Witterung.

Vollmond den 2.
macht die Luft unru-
hig und rauh.

Leht Viertel den 9.



läßt gelindes Wetter
erwarten.

Neimond den 17.
will die Luft aufhei-
tern.

Erst Viertel den 24.
ist zu Regen geneigt.

wenn du groß und geschickt bist, und sie wer-
den dann erst eine rechte herzliche Freude an
dir haben.“

Dieses Versprechen entschied zu Gunsten
meines Wunsches; sogar die Mutter, die
bisher ganz still geschwiegen und die Thränen
unterdrückt hatte, fügte sich endlich, und so
wurden wir des Handels eias.

Ich schrieb in der Eile einige Briefe an
meine Handelsfreunde, deren Wohnort die
Kellern berührten, und empfahl ihnen die
Reisenden, um sie mit Rath und That zu
unterstützen; auch gab ich diesen meine Adres-
se, um sich in jeder Angelegenheit an mich
wenden zu können.

Unterdes war mein Wagen fertig gewor-
den. Um den Stachel des Abschieds abzu-
kniffen, nahm ich den Knaben, der sein Päck-
chen schon abgehunden und in den Wagen
gelegt hatte, bei der Hand, führte ihn zu
seinen Aeltern, und sagte leicht: „Wir wol-
len fort, nimm Abschied und wünsche Deinen
Aeltern eine glückliche Reise.“ Der Vater
schüttelte ihm die Hand, und sagte ziemlich
wech: „Nun beküme Dich Gott, Heinrich!
und sei brav.“ Der Knabe schlichzte an
dem Hals der Mutter. Ich hob ihn in den
Wagen, sagte den Aeltern ein Lebewohl —
und rasch gieng es vorwärts. —

Da bin ich nun mit meinem kleinen Aus-
wanderer auf einem angenehmen Landgüthen,
das ich seit einigen Tagen erkauft habe, und
will die schöne Pflanze Vaterlandstiebe in
seinem empfänglichen Herzen begen und pfe-
gen, daß sie blühe und einst reiche Früchte
bringe. Und wer weiß, ob ich nicht den

Aeltern eine Stütze erziehe, an die sie sich
halten können, wenn sie über kurz oder lang
von Neue und Heimweh getrieben, die Berge
wieder suchen, die sie jetzt so muthig ver-
lassen?

Der furchtbare Kampf mit der Schlange.

In einem Schlosse in Schwaben geschah
es, daß eines Tages die gnädige Frau auf
den Speicher gegangen war, um nachzuse-
hen, ob die Mäde die Wäsche recht aufge-
hängt hätten, aber todbleich vor Schrecken
wieder die Treppe herunter kam, und zu ei-
ner Fräulein Tochter sagte: „Ach denke nur,
da oben auf dem Speicher ist eine Schlange,
schrecklich zusammen geringelt.“

„Sie werden sich geirrt haben, Mama!“
rief das Fräulein, „lassen sie uns zusammen
hinauf gehn!“ Sie giengen beide; beide
aber kamen bald zitternd wieder herunter,
denn das Fräulein hatte auch die Schlange
erblickt. Jetzt rief man die Köchin und die
Kammerjungfer und die Kindsmagd, den
Jäger und Kutscher herbei, um gehörig be-
waffnet gegen das Unthier im Hause zu Feld
zu ziehn und es zu erlegen. Die gnädige
Frau und die Fräulein stellten sich la's Hin-
tertreffen, der Jäger und Kutscher sollten
voran, jener mit einem Hirschfänger, dieser
mit einer Axt bewaffnet, die Köchin folgte
mit einer Feuerzange, und weit bei ihr die
Knecht größer war, als der Muth bei dem
männlichen Gesinde, so stellte sie bald den
Anführer vor, welcher Rang ihr auch nicht